

„Achtet auf euer Land“

Eva Umlauf, Überlebende der Shoah, stellt ihr Buch in München vor



„Hass beginnt klein. Er beginnt mit Worten, mit dem Wegsehen, mit dem Schweigen, wenn andere angefeindet werden. Ein neuer menschenfeindlicher Ton prägt den öffentlichen Diskurs“, beobachtet die Ärztin und Psychotherapeutin Eva Umlauf, die als Kind Auschwitz überlebte. © Jens Hartmann

Es sind acht Kapitel, in die Eva Umlauf ihr neues Buch unterteilt hat. Acht Kapitel in einer präzisen, unaufgeregten Sprache. Acht Kapitel mit empathischer Analyse und von enormer Dringlichkeit. „Ich bin ein Kind der Konzentrationslager, geboren im Arbeitslager Novaky“, notiert Umlauf. Sie war knapp zwei, als sie und ihre Eltern ins Vernichtungslager Auschwitz deportiert wurden. Jetzt meldet sich Umlauf, promovierte Kinderärztin und bis heute als Psychotherapeutin aktiv, zu Wort: „Genau so fängt es an“ heißt ihr Werk, das sie am 16. März in der Synagoge Reichenbachstraße vorstellt. In München ist sie seit 1967 zu Hause.

Es ist die Biografie Umlaufs, die das Buch besonders macht – und von anderer Literatur zum Thema unterscheidet: Da ist zum einen natürlich die Zeitzeugenschaft. Umlauf ist eine der letzten Überlebenden, die heute noch berichten können. Nach dem Tod von Marian Turski wurde die Münchnerin im vergangenen Sommer zur Präsidentin des Internationalen Auschwitz-Komitees gewählt, in dem sich seit 1952 die ehemaligen Gefangenen des Vernichtungslagers organisieren. Stimmen wie die ihre sind für alle Nachgeborenen also von unschätzbarem Wert.

Als Ärztin und Psychotherapeutin verfügt Umlauf zudem über einen analytischen Blick auf gesellschaftliche Prozesse. Besonders eindrücklich lesen sich daher ihre Gedanken zur Bedeutung Israels für die jüdische Gemeinschaft sowie die Schilderungen des Januars 2025, als der damalige Oppositionsführer Friedrich Merz (CDU) die „so gerne zitierte Brandmauer sehenden Auges eingerissen hat“ und Stimmen der AfD für einen Antrag zur Migration

in Kauf nahm. Umlauf verfolgte die Debatte im Bundestag: „Wir haben alle gesehen, wohin dieser Weg führen kann. Wir alle wissen, wie deutsche Politiker schon einmal vor knapp hundert Jahren dachten, man könne mit Hitler und der NSDAP zusammenarbeiten. Und in wenigen Jahren wurde aus unserer Demokratie eine Diktatur.“ Sie habe 70 Jahre lang nicht über ihre Erfahrungen sprechen können – „in den Jahren, die mir noch bleiben, möchte ich dafür kämpfen, dass sich die Geschichte niemals wiederholt“. Das alles habe sie Merz geschrieben. Eine Antwort auf ihren Brief hat sie bis heute nicht erhalten.

Mit Sympathie begegnet Eva Umlauf der nächsten Generation. Der Blick nicht zuletzt in die Slowakei, ihr Geburtsland, zeige zwar, wie zerbrechlich demokratische Gewissheiten seien. Aber keiner sei machtlos. An die Jugend appelliert die 83-Jährige: „Ihr lebt in einer Zeit, in der ihr eure Stimme erheben könnt, in der ihr wählen könnt, in der ihr Ungerechtigkeit beim Namen nennen dürft. Diese Freiheiten sind kostbar – ich weiß das, weil ich sie verloren hatte.“ Und weiter: „Achtet auf euer Land.“ Das indes gilt für jedes Alter.

MICHAEL SCHLEICHER

Eva Umlauf:

„Genau so fängt es an“.

Hoffmann und Campe, Hamburg,
112 Seiten; 20 Euro.

Lesung: Eva Umlauf stellt ihr Buch am 16. März, 19 Uhr, in der Synagoge Reichenbachstraße in München vor; eine Anmeldung ist erforderlich bis 11. März unter Telefon 089/280 01 35 oder via Mail an info@literaturhandlung.de.